

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt



des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 93.

Freitag, den 4. August 1911

10. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

#### Maul- und Klauenseuche

Im Gehöft Kadebergerstraße Nr. 75 ausgebrochen.

Es wird auf die Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-N. besonders aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen, daß sämtliches Klauenvieh der Gemarkung unterliegt.

Die Einfuhr und die Ausfuhr und das Durchtreiben von Klauenvieh ist verboten.

Das Betreten des verseuchten Gehöftes ist verboten.

Sämtliche Hunde sind festzulegen.

Gänzlich, Schächtern und anderen Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, das Betreten aller Ställe pp. im Sperrbezirk, desgleichen der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten.

Die Viehbesitzer werden ersucht, sich mit den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen vertraut zu machen.

Die Durchführung wird durch die Polizeiorgane streng überwacht werden.

Ottendorf-Moritzdorf, den 3. August 1911.

#### Der Gemeindevorstand.

Diphtherie-Serum mit der Kontrollnummer 1080 aus den Höpfer Farbwerken zur Einziehung bestimmt worden.

Dresden, am 1. August 1911.

Ministerium des Innern, II. Abteilung.

### Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

Die unter Garantie der Gemeinde stehende Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf leistet tatsächliche Hilfe.

Die Sätze sind 3 1/2 % und expediert an jedem Wochentage von 8-1 und von 3-5 Uhr, Sonnabends von 8-2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

#### Das Neueste für eilige Leser.

Der Zug Eger-Leipzig-Berlin entging gestern mittig um 2 Uhr 50 Min. auf der Station Niedergörsdorf bei Wittenberg. Vom Zugpersonal wurden drei Personen getötet und der Heizer schwer verletzt. Ein Passagier wurde unerschrocken verletzt.

Der Breslauer Universitäts wurde anlässlich ihrer Senienfeier durch Rabinowitsch der Name Schlesiens Friedrich-Wilhelms-Universität verliehen.

Die Waldbestände des Truppenübungsplatzes Müllers trugen Feuer. 5000 Mann Müllers bemühen sich der Flammen Herr zu werden. Die Pulvermagazine konnten mit knapper Not gerettet werden.

In der Wänerburger Heide wütet ein gewaltiger Heide- und Waldbrand, der das nahe gelegene Dorf Wendisch-Soern ernstlich bedroht.

Bei einem Brande der in London gelegenen Lagerräume der Union Colgate Co. erlitten zahlreiche Feuerwehrlente Verwundungen, herbeigerufen namentlich durch das Verbrennen der dort lagernden Herdorräte. Zwölf Feuerwehrlente wurden verwundet, darunter der Branddirektor.

#### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 4. August 1911.

Unsere Landwirte haben in ihrer Versammlung am Mittwoch eine Erhöhung des Getreidepreises von 16 auf 18 Pfg. beschlossen.

Die Maul- und Klauenseuche ist hier im Gehöft des Gutbesizers Schramm festgesetzt worden.

Waldbrand. Feueralarm ertönt am Sonntag Nachmittag, kurz nach Fertigwerden der Dienstnummer unserer Zeitung und zwar über dem großen Okrillaer Forst, wo ein Rauch empor. Der Brandherd befindet sich jedoch im Füll. Ruzschken Revier, hinter dem Waldhause gelegen. Es verbrannten circa 10 Hektar der Parzelle 10 dieses Waldes. Die Hirsche freiwillig und die Sammler

lanten Betrieb auf der Strecke Zeitmeritz-Dresden-Mühlberg einzustellen. Lediglich auf der Strecke Wilschitz bis Dresden will man versuchen, mit ganz langsam fahrenden Fahrzeugen den Verkehr teilweise aufrecht zu erhalten.

Als vorgestern vormittag in der 10. Stunde Zimmerleute am Zirkusneubau einen 9 Meter langen Röhrenbaum aufrichten wollten, schlug dieser plötzlich um und fiel dem Röhrenanführer, einem unverheirateten Mann auf Schulter und Rücken. Der Unglückliche brach betäubungsgelöst zusammen und erlitt schwere Verletzungen, die seine sofortige Unterbringung in das Krankenhaus zu Friedrichstadt nötig machten.

Wotzschappel. Hier verstarb die bisher älteste Frau des Blauen Grundes, Friederike Gerscher im Alter von 92 Jahren. Sie hinterläßt 5 Kinder, 23 Enkel und 12 Urenkel.

Raunhof. In die Mähmaschine geriet hier auf einem Felde der 12 Jahre alte Landwirtssohn Bruno André. Der Knabe hatte zur Vesperzeit die Pferde gefüttert. Wählglich zogen die Pferde an. Bei dem Versuche, sie anzuhalten, strauchelte der Knabe und geriet unter die Räder der Maschine. Der Knabe der äußere schwere Verletzungen am Kopfe erlitt, mußte in das Leipziger Stadtkrankenhaus übergeführt werden.

Reisig. Durch Hektlaufen einer Hausmaschine entstand auf einem Weizenfelde in Reisig bei Rosfen Feuer. Das Feuer zerstörte das ganze Feld (zirka 8 Scheffel Weizen).

Freiberg. Ein tödlicher Unfall ereignete sich an der im Garten des Gasthofs „Mährberger Hof“ aufgestellten amerikanischen Schaukel. Der 88 Jahre alte Holzarbeiter Kuebach hatte die zur Schaukel gehörige Drehorgel gestimmt, war dann unvorsichtigerweise innerhalb der Abperrung in die Nähe eines mit zwei Personen besetzten schwingenden Schiffes getreten, wurde von diesem an der linken Stirnseite getroffen und stürzte mit zertrümmertem Stirnbein zu Boden. Der Tod des rüstigen Mannes trat unmittelbar darauf ein.

Schönbürg. Ein Einwohner bei Wilschitz bei Eger, dessen Frau in Eger einer Operation unterzogen wurde, erkrankte am 14. Juli die Nachricht, daß seine Frau verstorben sei. Er riefte daraufhin nach Eger zur Begrüßung und äußerte zurückkehrend: „Ich habe meine Frau nicht wiedererkannt.“ Als er nun einige Tage später um den Totenschein bat, um Leichenoffenbeitrag und Sterbegeld abholen zu können, wurde ihm mitgeteilt, daß seine Frau noch lebe und nächste Woche wieder gesund entlassen würde. Im Spital sollen zwei Frauen mit gleichlautenden Namen gewiesen sein.

Großhain. Bei dem Großfeuer, das am Montagabend die Scheunen und Stallgebäude, die Brennerei und ein Arbeiterwohngebäude des Freigutes Kolkwitz einäscherte, sind zirka 4000 Zentner Brechholz in Ballen, große Heu- und Futtervorräte, viele Getreidemaschinen, Ackerpflüge, Wägen und Schlitzen verbrannt. Zwei Kinder und ein Schwein, sowie eine Anzahl Hühner, Gänse und Tauben sind den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden beläuft sich auf zirka 100000 Mark. Als Entschädigungsbasis wird Selbstentzündung angenommen.

Orrand. Ein gewaltiger Waldbrand der seit Sonntag wütete und der etwa 700 Morgen Waldbestand vernichtete, konnte im Laufe des Montags gelöscht werden. Es war jedoch nicht möglich, seine Ausdehnung auf die Moorplantagen, die sogenannten „Schrauden“, zu verhindern. Bisher waren alle Versuche dem sich mehr und mehr ausdehnenden Brand aufzuhalten, vergebens. Das Feuer nähert sich in gefährlicher Weise dem Dorfe Pleß, das unweit der sächsischen Grenze liegt, und hat bereits 17 eingetragene Gebäude des Dorfes

### Menschen-Los.

Es war einmal ein frischer Bub',  
Entlaufen kaum der Kinderstube',  
Der wähnte, die ganze Welt war sein,  
Und immer Frühling und Sonnenschein.

Und aus dem Jüngling ward ein Mann,  
Da fing der Ernst des Lebens an.  
Er hat gerungen und geschafft,  
Im Sommer seiner Lebenskraft.

Doch später stellt der Herbst sich ein —  
Mehr Schatten . . . weniger Sonnenschein . .  
Er denkt an sein selig' End'  
Und macht wohl schon sein Testament

Dann legt er auf der Ofenbank,  
Der Winter drückt ihm allzulang.  
Das Leben hat ihn arg zermürdet:  
Die Welt bleibt stehn, auch wenn er stirbt.

Er denkt zurück, prüft Blatt für Blatt:  
Wie alles sich verändert hat!  
Nicht lang — dann trägt man ihn hinaus . .  
Das Leben und mein Lied ist aus.

gelegene Häuser erreicht, deren Bewohner gerettet sind. Militär und alle Bewohner der Orte der Umgebung sind tätig des Feuers Herr zu werden.

Pleß. Im Garten eines hiesigen Gutbesizers hatten zwei Pferde, während sie unbrauchbar standen, einen Bienenkorb umgeworfen. Infolgedessen fielen die wütenden Bienen über die Pferde her und zertrümmerten sie derart, daß sie nach kurzer Zeit verendet. Auch ein junger Knecht wurde von den Bienen arg zugerichtet.

Olderhausen. Ein seltsamer Unfall ereignete sich in Hallbach während einer Turnübung. Beim Ringelstechen wurde ein Turner durch einen Blitz geblendet, infolgedessen traf die von ihm geschleuderte schwere eiserne Kugel den Kopf eines anderen Turners. Dieser sank sofort betäubungsgelöst zu Boden.

Bucha bei Dahlen. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich dieser Tage bei Arbeiten auf einem Felde. Eine Frau Krenner wurde durch einen Senfenstich getroffen und am Fuß schwer verletzt. Es wurden ihr die Schlagader und Flechten über dem Knöchel durchgeschnitten. Ein hier in der Sommerfrische weilender Sanitärer leistete ihr die erste Hilfe.

Plauen. Der 15 Jahre alte Dienstknecht Prager in Zichowichwitz war auf dem Felde mit der Ernte beschäftigt. Um sich Abkühlung zu verschaffen, steckte er den Kopf ins Wasser, worauf er infolge Herzschlages tot liegen blieb.

### Wanzenlei

— Von Wespen fürchtbar zugerichtet wurde dieser Tage in Bertelsdorf (Kreis Lauban) der Arbeiter Köffel, der auf eine Linde gestiegen war, um ein Wespennezt zu entfernen. Köffel wurde zunächst von einigen Wespen gestochen und fiel aus beträchtlicher Höhe vom Baume. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde dann von einem Heere von Wespen angegriffen und bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt.

— Alle Bemühungen, Richter im Olympgebirge auszufinden, sind umsonst gewesen. Kein Fieseln, kein Haus, kein Versteck wurde übergangen, trotzdem wurde nirgends eine Spur gefunden. Ein von Hamib-Bei ausgefundener Spion hat Richter gesehen. Er soll sich wohl befinden. Man werde ihm auch kein Leid antun. Um ihn aber zu befreien, wird die deutsche Regierung energische Schritte in Athen unternehmen müssen.

Wir bitten um Empfehlung der

Ottendorfer Zeitung

in Freundes- und Bekanntenkreisen.



Die marokkanische Frage.

Die französischen Blätter, die auf die Heimkehr Kaiser Wilhelms große Hoffnungen bezogen...

Allgemeinen Richtlinien deutsch-französischen Abkommens

endgültig festgelegt werden. Aber die Grundlagen der Verständigung erfährt das Echo de Paris...

Allgemeinen Entspannung

in Bezug auf das deutsch-französische Verhältnis vor und gibt der Presse eine gemäßigtere verlässliche Tonart.

England habe den Weltfrieden gerettet.

Der Daily Chronicle versichert, daß die Gerüchte von einer Algeciras-Konferenz in zweiter Auflage keine Behauptung finden.

geschäftskaudige Wilhelm II.

abermals zu einem Abkommen bereit sein. Dem ganzen noch nachhallenden Aem, sowie allen mäßigen Vermutungen tritt die halbamtliche Nord. Allgem. Ztg. in einem Artikel entgegen...

Einnischung Englands

in Abmachungen anderer Großmächte über Westafrikaschwärme in Westafrika außerhalb

Marokkos als böswillige und völlig grundlose Gefährdung zurückgewiesen. Diese bestimmte Abgabe an deutsch-französische Drohreden in der Presse haben wir erwartet.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm wird gegen Ende des Monats zu kurzem Aufenthalt in Kiel einreisen. Angesichts der widersprechenden Meinungen, die über das Verhalten des Prinzregenten Luitpold von Bayern in die Öffentlichkeit gedrungen waren...

Die halbamtlich gemeldet wird, hat die bayerische Staatsregierung nach vorausgegangenen Besprechungen mit Württemberg und Baden, vorbehaltlich der landesherrlichen Genehmigung, mit der preussischen Staatsregierung einen Staatsvertrag abgeschlossen.

Eine neue Baumwoll-Verkaufskation in Deutsch-Ostafrika wird endgültig demnächst in Nyombo bei Niassa in der Nähe der Zentralbahn eingerichtet werden.

Die Hauptmann, dem das ernste, ruhige Auftreten des Beamten imponierte. Und im Kultrage der Angehörigen des Regiments. Ich kann mir denken, wem Sie vorhin die Tür gewiesen haben...

Osterreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde der sozialdemokratische Antrag auf Erhebung einer Auflage gegen die Mitglieder des früheren Kabinetts Genentz wegen der Unterlassung von Reformordnungen...

Portugal.

Die Nationalversammlung hat einen Verfassungsparagraphen angenommen, der die Todesstrafe abschafft; auch die körperlichen Strafen sollen für immer aufgehoben werden.

Italien.

Die Auswandererfrage, die schon wiederholt ein Streitpunkt zwischen europäischen und amerikanischen Staaten gewesen ist, hat zu einem Konflikt zwischen Italien und Argentinien geführt.

Balkanstaaten.

Dem Bericht, daß in Mazedonien griechische Banden ihr Unwesen treiben sollen, wird energisch widersprochen. Ebenso wenig sei es richtig, daß griechische Offiziere Banden anführen.

Asien.

Die Lage in Persien wird immer ernstlicher. Es ist der Regierung bisher nicht gelungen, dem mit einer ansehnlichen Heereemacht anrückenden Schah Rohammed III eine Streitmacht entgegenzustellen.

Die Glutwelle über Berlin.

In der Reichshauptstadt, die nun schon länger als eine Woche unter einer schier unerträglichen Glutwelle zu leiden hat, berichten jetzt fast überallige Verhältnisse, wie sie vor einiger Zeit aus New York und London berichtet wurden.

wurden, nahm der Brand in der Straßberger Stadtkirche einen gefährlichen Charakter an. Der dem schnellsten und umfänglichsten Eingreifen wider Feuerwehreinrichtungen ist es zu danken, wenn das gefährliche Element auf seinen Fortschreiten blieb.

Heer und flotte.

Das neue Minenschiff 'Thüringen' hat auf der Fahrt von Wilhelmshaven nach Danzig, wo es Manöverübungen ausführen soll, bei Stagen an einem Kesselplatz der Maschine erlitten.

Von Nah und fern.

Ein eigenartiges Gesuch an den Kaiser unterliegt gegenwärtig der Begutachtung durch das kaiserliche Zivilkabinett. Der Bureauvorsteher Dr. in Steglitz hatte kürzlich auf dem Tegeler Schießplatz eine Kannte gefunden, die dort etwa 45 Jahre in einem Graben gelegen haben muß.

Unmensliche Verwandte.

In Ketting (Oberbayern) haben die Eheleute Koppen Schwanz die jetzt 44-jährige geisteschwache Schwester der Frau seit 16 Jahren in einem engen, unmobilierten, lichtlosen und im Winter ungeheizten Raum eingesperrt gehalten.

Einsturzkatastrophe bei Rouen.

Rouen (Frankreich) legte dieser Tage ein Wirbelsturm von unerhörter Gewalt über das ganze Land und warf in Grand Couronné einen Fabrikneubau, an dem zahlreiche Arbeiter beschäftigt waren, um.

Durch fremde Schuld.

Kriminalroman von O. Freitag. (Fortsetzung.) Flein wollte der Hauptmann an der Wadenkur gehen, um den Befehl zum Anfahren zu geben, als Bertold eintrat und meldete: 'Drohen Sie ein alter Herr, der dem arbeitslosen Herrn in einer unauflösbaren Angelegenheit zu sprechen wünscht.'

Ich habe vorhin schon einen Kerl, der einen Verdacht ausdrückt, der mir die Galle ins Blut trieb, h'ausgeworfen. Bitte, ich zu mögen, Herr! Ihre Ausrufung ist zwar berechtigt, aber dennoch müssen Sie einen Unterschied zwischen den Personen machen.

Ich glaube wohl, nicht Hauptmännchen, aber mit Bestimmtheit kann ich es nicht behaupten. Ich fürchte, Sie machen sich vergebliche Mühe.

Ich habe vorhin schon einen Kerl, der einen Verdacht ausdrückt, der mir die Galle ins Blut trieb, h'ausgeworfen. Bitte, ich zu mögen, Herr! Ihre Ausrufung ist zwar berechtigt, aber dennoch müssen Sie einen Unterschied zwischen den Personen machen.



Strasbourg  
er an. Die  
reilen unter  
nten, wenn  
n Dord  
deiche kommen  
dält sich das  
30 Grad,  
e eintrafen.  
ng Schiffe  
einer Woche  
n, 15 Per  
gen, was  
g gehörte  
auch auf die  
gewirt. So  
Küsterer  
eingelad  
Bastard  
eingelad  
delt, die in  
die Warte  
eil eine sehr  
erklärte  
erung  
erung  
epeloge

**Der Kampf um das große Los!** In  
seinem Leben ein Fräulein Josephine Hammann,  
von allen andern Hoffnungen des Lebens  
nur noch einen Traum hatte: das  
große Los zu gewinnen. Und sie gewann es  
endlich, allerdings erst im Alter von hiebig  
Es war der Hauptgewinn der Lotterie  
der wertvollste Rinder von Ormesson und betrug  
weniger als 250 000 Franc. Als aber  
Josephine ihr Geld abheben wollte,  
sah sie mehrere Leute ein, die gleichfalls  
das große Los zu besitzen meinten; es kam  
zu langen Prozessen, und als die alte Dame  
nach dreijährigem Kampfe gewann,  
sah sie sich neue Schwierigkeiten in den Weg  
gestellt. Die Lotterie von Ormesson war  
der Schwesterschwester; und diese  
meinte man aus dem großen Prozeß im  
Jahre weils, sehr schlecht gewirtschaftet.  
dem Zusammenbruch ihrer Unternehmungen  
wurde ein Pfandverwalter ernannt, und dieser  
sah sich nicht für nötig, die wenigen übrigen  
zur Auszahlung von Lotteriegewinnen  
zu verwenden. Also mußte sich die unglückliche  
Frau in einem Prozeß ein-  
setzen. Aber die höheren Gewalten hatten ein  
Wort: Fräulein Josephine hat nach dem  
L. O. jetzt wirklich ihr Geld bekommen —  
aber doch!

**Schutz gegen Mias.** Aber Schutz  
gegen Miasma hielt der englische Ingenieur  
Lodas vor kurzem einen Vortrag in  
London. Er stellte fest, daß die ganze  
Welt dahin zupfih, die beste Methode zur  
Vermeidung der enormen Energie des Mias  
zu finden, das es jedoch nicht empfehlenswert  
ist, dieser Energie allzu rasch zu ent-  
som elektrischen Gesichtspunkte aus  
dem panzer Freundlich als der beste Mias-  
schutz zu betrachten; dennoch ist es fast un-  
möglich, ein Gebäude vor Mias zu schützen —  
wenn es nicht ganz und gar mit einem  
Schutz umhüllen will. Seiner Meinung  
nach ist die allförmigste Mias, ein Gebäude  
vollkommen gegen Miasma geschützt,  
es einen Miasmaleiter habe, der seinen  
Teil nach übertrage, als irrig angu-  
nehmen.

**Luftschiffahrt.**  
Der Ballon „Prinz Adolf“ flog in der  
Nacht zum Sonntag, um 11 Uhr 47 Min. in  
eine wasserhaltigen Fahrt für  
eine wissenschaftliche Beobachtung auf.  
Es wurden  
auf der Fahrt mit großer Genauigkeit  
gemessen. Führer waren Fabrikbesitzer  
Herrmann (Wien), wissenschaftlicher Beobachter,  
Herrmann (Hohum), Militärarzt Herr Weinbig-  
ler. Die Landung geschah in der Nähe  
von Danzig bei dem Nebel war  
schwierig, weil es aber kaum vierhundert  
Fuß über dem Meeresspiegel lag. Die Durchschneidungsgeschwindigkeit  
betrug annähernd 30 Kilometer in  
der Stunde.

**Gerichtshalle.**  
In Berlin. Gemäß den neuen gesetzlichen  
Bestimmungen war eine ministerielle Anweisung  
erlassen, nach der in den Angelegenheiten der  
Kriegsangehörigen nur Angaben darüber ent-  
nommen dürfen, daß und für welchen Beruf  
sie in der Kriegszeit tätig waren. In  
ein Stellenvermittlungsgeschäft betreibt,  
das die Kriegsdienstleistungen enthält und bei  
den Kriegsdienstleistungen auch angegeben, welchen  
Beruf sie während des Krieges erlernten.  
Von den Bestimmungen freigegeben,  
keine militärischen Angaben ge-  
ben, was ihr  
bekannt gegeben habe, was ihr

**Gerichtshalle.**  
In Berlin. Gemäß den neuen gesetzlichen  
Bestimmungen war eine ministerielle Anweisung  
erlassen, nach der in den Angelegenheiten der  
Kriegsangehörigen nur Angaben darüber ent-  
nommen dürfen, daß und für welchen Beruf  
sie in der Kriegszeit tätig waren. In  
ein Stellenvermittlungsgeschäft betreibt,  
das die Kriegsdienstleistungen enthält und bei  
den Kriegsdienstleistungen auch angegeben, welchen  
Beruf sie während des Krieges erlernten.  
Von den Bestimmungen freigegeben,  
keine militärischen Angaben ge-  
ben, was ihr  
bekannt gegeben habe, was ihr

**Gerichtshalle.**  
In Berlin. Gemäß den neuen gesetzlichen  
Bestimmungen war eine ministerielle Anweisung  
erlassen, nach der in den Angelegenheiten der  
Kriegsangehörigen nur Angaben darüber ent-  
nommen dürfen, daß und für welchen Beruf  
sie in der Kriegszeit tätig waren. In  
ein Stellenvermittlungsgeschäft betreibt,  
das die Kriegsdienstleistungen enthält und bei  
den Kriegsdienstleistungen auch angegeben, welchen  
Beruf sie während des Krieges erlernten.  
Von den Bestimmungen freigegeben,  
keine militärischen Angaben ge-  
ben, was ihr  
bekannt gegeben habe, was ihr

von ihren Auftraggebern mitgeteilt worden sei.  
Diese Entscheidung löst die Staatsanwaltschaft  
beim Kammergericht an, das die Borentscheidung  
aufhob und Frau F. sofort zu einer Geldstrafe  
verurteilte, indem u. a. ausgeführt wurde, die  
Angaben brauchen nicht unwar oder wahr-  
scheinlich zu sein; es genüge, wenn andere  
Angaben gemacht werden, als nach dem Gesetz  
zulässig seien; solche Angaben dürfen auch nicht  
gemacht werden, selbst wenn die Gerichtsperson es  
wünscht.

**Wilhelmshaven.** Das Oberkriegsgericht  
verurteilte in der Berufungssitzung den Ma-  
rtin F. wegen tätlichen Angriffs auf einen  
Vorgesetzten zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus.

### Zur Rückkehr Kaiser Wilhelms von der Nordlandreise.

Ankunft der „Hohenzollern“ in Swinemünde.



Wie fast in jedem Jahre, hat auch die diesjährige  
Nordlandreise des Kaisers mit dem Besuch des  
Monarchen in Swinemünde ihren Abschluß gefunden.  
Bei wunderbarem Sommerwetter traf die Yacht  
„Hohenzollern“ am Kai von Swinemünde ein, wo  
sich ein zahlreiches Publikum, die Damen zum Teil  
in Reithelme, eingefunden hatte. Der Kaiser, der

### Kunst und Wissenschaft.

**Δ Pulverförmige Milch.** Von den durch  
Anwendung von Hitze in pulverförmigen Zu-  
stand zu bringen, weist eine neue, der  
Nationalen Ackerbau-Gesellschaft Frankreichs am  
20. Juli in ihrem Produkte vorgeschriebene Methode  
ganz wesentlich ab. Diefelbe ist eine Erfindung  
von Fernando G. Vecomie, dem Abgeordneten  
der spanischen Regierung bei den internationalen  
Milchwirtschafts-Kongressen, sowie beim ersten  
Kongress für Kälte, und wurde von ihm unter  
Beihilfe seines Mitarbeiters Roger Gouville  
ausgeführt. Nach diesem Verfahren wird der  
trockene Bestandteil der Milch von dem  
Wasser, in dem er sich in Emulsion befindet,  
durch Frosterzeugung getrennt. In diesem  
Zweck kann man sich, nach „La Nature“, der  
zur Fabrikation von Kunsteis gebräuchlichen  
Kältebetrieben bedienen. Man gießt die Milch in diese  
Eisformen und legt sie in denselben einer  
mäßigen Kühlung bis auf etwa - 2 Grad  
Celsius aus, wobei die nötigen Vorrichtungs-  
maßregeln zu treffen sind, daß die Milch nicht  
im ganzen erstarrt, sondern sich in der Form  
schneeförmiger Kristalle zeigt, was die Lös-  
trennung der trockenen Bestandteile bedeutend  
erleichtert. Die so erzielte Masse läßt man  
durch eine Zentrifuge mit sehr schneller Bewe-  
gung geben. Die feinen Teile der Milch werden  
hinausgeschleudert, während die Wasserkrümle  
in dem Apparat zurückbleiben. Man erhält  
auf diese Weise einen weichen fetigen Rest, der  
noch eine gewisse Menge Wasser enthält. Um  
nun die Austrocknung zu erzielen, bringt man  
diese dreifache Masse in eine Trockenkammer mit  
Schwefel, aber gleichmässiger Hitze, wo sie sich  
in pulverförmige Milch verwandelt. Das Ver-  
fahren von Vecomie und Gouville läßt sich  
ebenfalls bei Rohmilch, wie bei teilweise

behandigt man zur Umwandlung von zehn  
Kilogramm Milch höchstens ein Kilogramm  
Ks.

**Innerafrikanische Expedition des  
Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg.**  
Da die Zustände im französischen Madai sich  
noch nicht so weit beruhigt hatten, daß die Be-  
schränkungen für die Sicherheit der Expedition Ver-  
antwortung abnehmen konnten, hatte sich der  
Herzog Adolf Friedrich entschlossen, seine Tätig-  
keit ganz auf deutsches Gebiet zu verlegen; er  
bereite den Nordzipfel des Säugetiergebiets, unter-  
suchte den Unterlauf des Schori und machte eine  
Fahrt auf dem Tschadsee bis zu den Ufern der  
Budduma, die sich als völlig harmlos erwies.  
Da die Möglichkeit abgefallen war, die be-  
absichtigte Durchquerung des Festlandes auszu-  
führen, trat der Herzog, wie Petermanns  
Geogr. Mitteilungen berichten, den Rückweg  
an die Küste an; er ist nunmehr Mitte Juli  
in Forcados im Nigerdelta eingetroffen.

### Der Zufall im Kriege.

Der bekannte Pariser Schriftsteller und  
Leiter des „Theatre Francaise“, Jules Claretie,  
hat an dem Kriege des Jahres 1890 als Kriegs-  
berichterstatter eines französischen Blattes teil-  
genommen und verfolgte auf seinen der Ita-  
liener die militärischen Bewegungen. Es war  
4 oder 5 Tage vor der denkwürdigen Schlacht  
von Custozza, als Claretie, von Ferrara kom-  
mend, mit einem Kollegen namens Gabened in  
dem kleinen Städtchen Pontelagoscuro eintraf.  
Es war sehr heiß, die Her der Po, der Grenze  
von Venetien, lagen vereint, nirgends sah  
man einen italienischen Soldaten, nirgends sah  
man einen Borspott. Nur hier und da konnte  
man in den kleinen Bauernhäusern irgend  
einen Landmann sehen, der ängstlich zum Fenster  
hinausstarrte und sein Heim nicht verlassen wollte.

15.  
Zwei Tage vor der Verhandlung gegen  
den Vorbergr suchte Laupfischer den Händler  
Wernsdorf auf, der bis dahin einige Tage  
verreist gewesen war. In seiner freundlichen  
Bekanntmachung hat der alte Herr den Händler um eine  
Unterredung unter vier Augen und Werns-  
dorf führte ihn in sein kleines Geschäftszimmer.  
„Haben Sie in dem Prozeß gegen den Ber-  
walter Vorbergr eine Verlobung erhalten?“ be-  
gann Laupfischer das Gespräch.  
Wernsdorf sah ihn bestirnt an.  
„Was habe ich denn damit zu schaffen?“  
erwiderte er.

„Je nun, ich dachte, man würde auch auf  
Ihr Zeugnis einigen Wert legen. Der Ber-  
walter ist ja auch der Unterlassung beschuldigt  
worden, und Sie haben sich schließlich mit ihm in  
Verbindung gefunden.“  
„Erlassen Sie, ich habe Hofer von ihm  
gekauft und dafür den regulären Preis bar be-  
zahlt.“

„Höchstens Sie mich nicht,“ sagte Lau-  
pfischer lächelnd, „an Ihrer Ehrlichkeit zweifeln  
niemand. Ich wünsche von Ihnen nur Ant-  
wort auf einige Fragen, die ich im Interesse  
der Sache an Sie richten muß. Wieviel haben  
Sie damals bezahlt?“  
„Etwa über achtzehnhundert Mark.“  
„Erinnern Sie sich noch der Geldnoten?“  
„Ganz genau,“ nickte Wernsdorf, „ich habe  
am Tage vorher eine größere Menge Papier-  
geld eingenommen, darunter besonders viele  
Imperialmarken, wovon ich eine Portion  
dem Berwalter mit in Zahlung gab.“

Von den Ufern des Po aus sahen die beiden  
Journalisten das kleine Dorf Santa Maria  
Maddalena, das ebenso einsam wie Pontelagoscuro  
zu liegen schien. Bei näherer Beobachtung  
aber ließen Anzeichen darauf schließen, daß das  
Dorf von den Österreichern besetzt war. Schließ-  
lich sahen die beiden Journalisten auch in der  
Ferne einen Tiroler Kaiserjäger, dessen Anzüge  
und Säbel im Sonnenlicht blühten. Der Kaiser-  
jäger schien die beiden Fremden zu beobachten;  
wenn sie weiter gingen, folgte er auch. Wahr-  
scheinlich hielt er sie für italienische Soldaten  
oder Offiziere, um so mehr, als die beiden  
Journalisten enganliegende Doppeln tragen,  
die fast militärischen Schnitt hatten. „An-  
sehen wir uns,“ rief Gabened plötzlich, „zog  
aus seiner Tasche eine Karte Italiens und begann  
sie zu studieren mit der Miene eines Generals,  
der den Schlachtenplan erwirft, während  
Claretie mit seinem Stocke hier und dorthin  
wies, in der Luft Figuren beschrieb und seinen  
Gefährten auf strategisch wichtige Punkte auf-  
merksam zu machen suchte. Der Kaiserjäger  
ging in die Halle, er wurde unruhig, verschwand  
schließlich in einem Hause und kehrte mit etwa  
zehn Soldaten und einem Offizier zurück. Der  
kleine Scherz wurde gefährlich. Die Öster-  
reicher konnten jeden Augenblick feuern, und die  
beiden Kriegskorrespondenten zogen es vor, sich  
schleunigst zurückzuziehen. Sie amüsierten sich  
tätlich bei dem Gedanken, daß nun wahr-  
scheinlich sofort eine Eskorte nach Ravenna zum öster-  
reichischen Korpskommando eilen würde, um zu  
melden, daß italienische Offiziere bei Pontelagoscuro  
Beobachtungen gemacht und wahrscheinlich den  
Plan zu einem Übergang über den Po an  
dieser Stelle ausgearbeitet hätten. Aber der  
Zufall wollte es, daß dieser Scherz nicht ohne  
Bedeutung bleiben sollte. Ohne es zu wissen,  
hatten die beiden Journalisten den Österreichern  
durch ihr militärisches Gebaren tatsächlich den  
Übergangsplan der Italiener verraten, denn  
General Galbini wollte wirklich genau an dieser  
Stelle den Po überschreiten, sobald bei der Aus-  
führung dieses Vorhabens die Österreicher dank  
der Meldung jenes Kaiserjägers vorbereitet ge-  
wesen wären.“ Erst später wurde der ursprüng-  
liche Angriffsplan der Italiener geändert und  
als Übergangsort Belgiana in Aussicht ge-  
nommen.

### Gemeinnütziges.

**Mittel gegen das Ausfallen der  
Kopfhaut.** Man nehme ein Teil Nigrosin  
auf fünf Teile Franzbranntwein, schüttele  
thätig und reibe mit dieser Flüssigkeit mit  
einem kleinen Schwämmchen die Haare ein.  
(Ein bis zwei Teelöffel genügen.) Die Wirkung  
ist vorzüglich.

**Seufzstafer** kann man sich leicht und  
gut bereiten, indem man Seif mit Wasser zu  
einem Brei einrührt. Dieser Seifbrei auf  
Leinwand gestrichen und aufgelegt, wirkt sehr  
kräftig, ohne die Haut aufzujucken.

### Buntes Allerlei.

**Teure Honigpreise** haben in Ausmaß.  
Nachdem schon das vergangene Jahr infolge  
seiner nachfolgenden Witterung allgemein eine ge-  
ringere Honigernte gebracht hat, sind die Aus-  
schichten für das Jahr 1911 nicht besser. In der  
Hauptflugzeit vor der Heuernte war das Wetter  
bekanntlich zu nah und die Rächte zu kalt.  
Darum lag auch, daß die Schwärme sehr un-  
gleich und viele Bienen ohne Königin waren.  
Beim Eintreten besseren Wetters folgte der  
Schritt der Bienen, wodurch den Bienen das  
Gesammeln ganz bedeutend erschwert wurde.  
Wie die Bienenzüchter in ihren jetzigen Ber-  
sammungen berichten, war der Hauptiradmonat  
Juni so schlecht wie jener zuvor, jedoch viele  
Bienenzüchter gezwungen sind, in diesem Jahre  
von einem Schleudern Abstand zu nehmen.  
Das bedeutet einen erheblichen Windertrag  
und bedingt eine Steigerung des Honigpreises.  
Unter reiner Blütenhonig wird im Herbst unter  
1,40 bis 1,60 Mark pro Pfund schwerlich zu  
haben sein.

„Unter diesen Zwangsverhältnissen besand  
sich einer, dessen Gähheit zweifelhaft war —  
„Ach was, der Schein war echt!“ unter-  
brach ihn Wernsdorf ärgerlich. „Der Ber-  
walter mußte das nachher auch selbst erleben.“  
„Aber er schrie dennoch Ihren Namen auf  
den Schein!“  
„Nun ja, warum auch nicht? Ich sagte  
Ihm, er könne ihn mit zu jeder Zeit wieder-  
bringen denn ich wisse, daß ich mit ein ehr-  
licher Mann gegeben habe, der ihn auch wieder  
zurücknehmen werde.“

„War nur ein Schein zweifelhaft, oder —“  
„Nur einer! Ich weiß nicht, was Sie  
mit diesen Fragen bezwecken; ist der Schein  
wirklich falsch, so geben Sie ihn her und ich  
wechsele ihn um.“  
„Ich erinnere Sie vielleicht später an Ihre  
Versprechen!“ sagte Laupfischer, der nun genug  
erfahren hatte. „Herdrehen Sie sich nicht den  
Ropf über den Hund meiner Frauen — es  
werden Ihnen daraus durchaus keine Unanneh-  
lichkeiten erwachsen.“

Damit drehte er das Haupt und schlug nun  
den Weg zur Gastwirtschaft „Der Traube“ ein.  
Er mußte nun mit Sicherheit, daß dieselbe  
Banknote, die Franz in Zahlung gegeben hatte,  
im Besitz des Berwalters gewesen war. Da  
nun anzunehmen war, daß dieser Schein sich  
bei dem vom Berwalter an den Baron abge-  
gebenen Gelde befand, so konnte doch zwar dem  
Berwalter gegen den ehemaligen Gärtner nur zur  
Belastung dienen, aber ein überhöhter Be-  
weis lag darin nicht.



**Gasthof zu Gumberrg**  
 Sonntag, den 6. August  
**Großes Vogel-Schießen**  
**Abends BALLMUSIK.**  
 Hierzu ladet freundlich ein  
**Edgar Beck.**

**Grundt-Versteigerung.**  
 Sonntag, den 6. August d. J. früh 8 Uhr  
 soll die  
**Grundnutzung**  
 auf Treptens Wiese an der Sonnen Straße meistbietend parzellenweise, gegen Barzahlung  
 versteigert werden.  
**August Walther & Söhne**  
 Ottendorf-Moritzdorf.

**Billiges Linoleum**

**1 Waggon Linoleum**  
 ist in allen Breiten eingetroffen und zu niedrigsten Preisen zum Verkauf gestellt.  
 Unter diesen  
**46 Rollen**  
 befinden sich einige mit kaum sichtbaren kleinen Fehlern und diese werden wie folgt verkauft:  
 2 Mtr. breit anstatt 4.— M nur 3.— M  
 2 " " " 8.— M " 6.— M  
 2 " " " 10.— M " 7.50 M  
 Läufer in 60, 67, 90, 110 u. 130 cm breit  
 Mtr. M 1.—, 1.25, 1.60, 2.— 2.60.  
**Guido Wünsche, Radeberg, Hauptstrasse 19.**

**Der haltbarste und eleganteste**  
**Fussboden-Anstrich**  
 ist Gündels Bernsteinfussboden-Lack u. Farbe in sieben Nuancen.  
**Kreuz-Drogerie**  
 Ottendorf-Okrilla.

**Restaurant z. Rödertal, Cunnersdorf**  
 Sonntag, den 6. August  
**Erstes Grosses Vogel-Schiessen**  
 verbunden mit Freikonzert.  
 Es laden ergebenst ein  
**Ernst Zschiedrich und Frau.**

Freundl.  
**Herren Schlafstelle**  
 ist zu vermieten  
 Näheres in der Expedition dieses Blattes.  
 Ein

**Zimmer**  
 an besseren Herrn zu vermieten.  
 Zu erfragen in der Expedition dfo. Blattes.

**Glaschleifer**  
 verheiratet, durchaus nüchtern und zuverlässig, sucht ausblüßweise einige Tage in der Woche Arbeit irgendwelcher Art.  
 Zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

Gefunden, feinschätigen  
**Hafer**  
 empfiehlt zu äußerstem Tagespreis  
**Düngerverwertungsgesellschaft**  
 Lausnitz.

**Eheleute**  
 Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:  
**"Glückliche Eltern".**  
 Preisliste über Mutterspritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.  
**Rich. Freisleben,**  
 Dresden-A., Postplatz.  
 Auf dieses Inserat Rabatt.

**Kaufe Haus**  
 in Ottendorf, für zwei Familien.  
 Angebote bis 6. d. M. unter T. M. in die Exped. dieses Blattes erbeten.

**Kaarolin**  
**Unübertroffen**  
 gegen  
**Kopfläuse, Nüsschen Schuppen**  
 Göt zu haben in  
 Flaschen à 50 Pfg.

**Kreuz-Drogerie**  
**BIERE!**  
 Reiseswitzer Einfach, hell und dunkel Kasten 1,30 M.  
**Lagerbier** Kasten 2,70 M.  
**Pilsner** Kasten 2,70 M.  
**Reiseswitzer Kalm** Kasten 3,20 M.  
**Reiseswitzer Münchner** Kasten 3,20 M.  
**Unübertroffen!**  
 ff. Brauselimonaden, sowie  
**Si-Si**  
 der Labetrunk empfiehlt  
**Trieb's**  
 Bierbandung u. Mineralwasserfabrik

**Grundmühle Waebau** Seifersdorf, Tal  
 Allen Touristen und Spaziergängern empfehle ich mein im idyllischen Rödertale am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes Restaurant als beliebtesten Ausflugsort. Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke. Kalte Küche. Jeden Dienstag u. Freitag Bierplinsen. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **R. Lehmann.**

**Eingeschlossen**  
 Schattige Veranda!  
 durch feine Holz- u. 100-jährige Stämme ist der alte Stein-Orangerie im Tal, Seifersdorf, ein einzig schöner Seifersdorfer Tal! Seifersdorf, Langenbach.

**„Jägerhof“, Lausnitz** Besitzer H. Faust  
 halte mein neu renoviertes Garten-Restaurant, ganz besonders geeignet für Familienausflüge, Absteigeort für Radler u. Automobilsten bestens empfohlen.  
 Schöne Gesellschaftszimmer Schattiger Lindengarten  
 Tadellose Küche Hochfeine Getränke

**Forellenschänke Liegau**  
 — bester und schönster Ausflugsort —  
 hält sich bei Ausflügen bestens empfohlen.  
**Herri. Partie durchs Seifersdorfer Tal**  
 Gute Küche — Beigepflegte Biere und Weine  
 Jeden Montag und Donnerstag: ff. Eierplinsen  
 Hochachtungsvoll **M. Ziegenhals.**

Größere Vereine werden um vorzügliche Annahme gebeten.  
 Die Betreiber des Seifersdorfer Tales finden in der  
**Marien-Mühle**  
 beste Verpflegung zu jeder Tageszeit. — Vorzügliche, gutgepflegte Getränke. — Gute Landkost zu billigen Preisen.  
 Hochachtungsvoll **Johannes Hindermann.**

**Beliebter Ausflugsort**  
 Werten Vereinen, Familien und Ausflüglern bestens empfohlen.  
**Busch-Schänke Komnitz**  
 Gute Speisen und Getränke  
 Um zahlr. Zuspruch bitte ff. J. Jäger.  
 Bester Familien-Aufenthalt

**Restaurant und Café „Marien-Quelle“ Liegau**  
**Modern einger. Verkehrslokal**  
 Besonders empfiehlt sich  
 Kochachtungsvoll **Saul Hedrich**  
 Vereine bitte anmelden  
 Schöne Fremdenszimmer im Sächsischen Jungborn und Terrassenhaus mit und ohne Pension  
 Luftbad Waldpark Lusthütten

Bestes Familiental  
 Großer Fest-Saal  
 Geschützte Kolonnaden  
 Garten und Festplatz  
**Gasthof zum „Heiteren Blick“, Weixdorf**  
 Gute Küche u. Biere  
 Weine erster Firmen  
 — Besitzer: —  
**Fr. Mittelstrass.**